

GREEN MEAN MACHINE

Jackson SLATHX-M 3-7

Die ist aber grün! Die Jackson mit dem komplizierten Modellnamen kommt im giftig-aggressiven Slime Green daher, welches, zumindest beim Schreiber, gleich einen Haufen Assoziationen weckt: Der unglaubliche Hulk, Slimer von den Ghostbusters und Kryptonit geben sich bei diesem Finish die Klinke in die Hand. Ich bin begeistert!

TEXT Simon Hawemann | FOTOS Marlon Stork

konstruktion

Wenn man es mal geschafft hat den Blick von der fesselnden Lackierung abzuwenden, fällt zunächst der subtil gewölbte Lindekorpus der SLATHX-M 3-7 auf. Auf diesem befinden sich zwei direkt montierte, passive Seymour-Duncan-Tonabnehmer, deren unterschiedliche Positionen mit einem 3-Wege-Schalter angesteuert werden. Dieser ist, wie auch Lautstärke- und Tonregler, leicht in der Decke versenkt, was mir wirklich außerordentlich gut gefällt. Darüber hinaus findet sich eine feste Brücke auf dem Korpus, die sehr an die populären Hipshot-Modelle erinnert.

Durch die Rückseite der Gitarre führen die Saiten von der Bridge über ein Ahorngriffbrett mit 24 ordentlich abgerichteten Bündeln und schwarzen, dreieckigen Offset-Inlays. Konsequenterweise wäre auch diese grün einzufärben. Das gleiche gilt für den spitz zulaufenden 4+3 Headstock, der zwar wie das Griffbrett mit einem weißen Binding eingefasst ist, im Gegensatz zur restlichen Gitarre aber auf der Oberfläche schwarz lackiert wurde. Dies stellt doch einen gewissen Bruch im sonst so homogenen Look der Jackson Soloist dar und ich kann mir nicht helfen und mich nur wundern, dass man sich bei Jackson dafür entschieden hat.

Drehen wir die Gitarre um, ist, abgesehen vom großzügigen E-Fach-Deckel, alles grün – soweit das Auge reicht. Auch die Rückseite des Halses ist komplett lackiert. Ein vom restlichen Glanzlack abgesetztes,

mattes Finish hätte hier gut getan, ist aber in der Preisklasse nicht unbedingt zu erwarten. Schick aussehen tut der giftig grüne Hals allerdings auch so, das muss man schon sagen.

Der Übergang vom Hals zum Korpus ist äußerst großzügig geschnitten, was zusammen mit den Cutaways, die auf der Oberseite des Korpus etwas angeschliffen sind, für spielend leichten Zugriff auf die hohen Lagen der SLATHX-M 3-7 sorgt. Ferner befindet sich auf der Rückseite ein Belly-Cut, der auch das Spielen im Sitzen komfortabler macht. Die Gitarre ist zudem wohl balanciert und hat ein angenehmes Gewicht. Man merkt einfach, dass bei der Konstruktion dieses Instruments jedes Feature wohl durchdacht worden ist. Well done!

praxis

Wo Jackson draufsteht, steckt meistens Metal drin. Die SLATHX-M 3-7 ist da keine Ausnahme. Der Hals ist schlank und schnell, die Saitenlage ab Werk schon recht flach und die Jumbo-Bünde äußerst shred-freundlich. Aber vor allem moderne und besonders tief gestimmte Spielarten des Metals kommen dank der 673-mm-Bariton-Mensur nicht zu kurz. Entsprechend straff sind die Saiten natürlich im Standard-Tuning. Der Werksatz lässt sich allerdings bequem einen Halbton tiefer stimmen, was das Instrument keineswegs weniger durchsetzungsfähig oder straff klingen lässt. Beim Leadspiel



Natürlich dürfte dieser Anstrich polarisieren, aber wer es gern etwas konservativer hat, kann ja die SLATHX 3-7 in glänzendem Schwarz und mit Palisandergriffbrett ordern. Aber wo bleibt da der Spaß?

muss man die Finger nun natürlich etwas mehr strecken, der Komfort-Unterschied zu einer 648-mm-Mensur fällt aber nicht besonders ins Gewicht. Hier überwiegen also klar die Vorteile, da der Sound zu keiner Zeit droht matschig zu werden. Stichwort Gewicht: Mit 3 kg hängt diese giftgrüne Axt äußerst angenehm am Gurt und lässt auch bei langen Proben oder Konzerten keine Rückenschmerzen aufkommen. Die gute Balance und der ideale Übergang vom Hals zum Korpus sorgen darüber hinaus für wirklich hohen Spielkomfort. Lediglich die Halsrückseite wird mit der Zeit etwas klebrig, wie das nun mal so ist bei glänzend lackierten Halsen. Nach und nach setzen sich bei längeren Sessions Rückstände von Schweiß oder Schmutz ab, an denen man



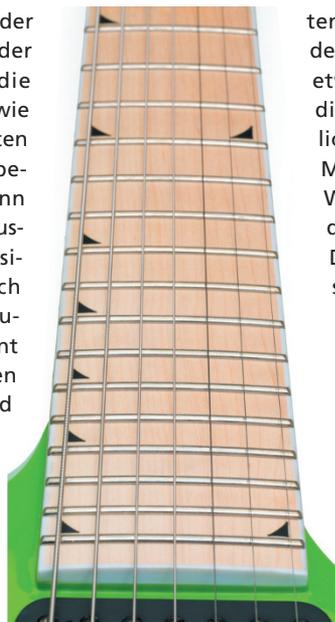
schonmal ein bisschen ins Stocken kommt. Jetzt wird's aber Zeit, dem Sound der SLATHX-M 3-7 Soloist etwas auf den Zahn zu fühlen. Unverstärkt klingt die Jackson schonmal sehr laut und offen. Das macht Hoffnung! Und abgesehen vom blechern

klingenden Steg-Tonabnehmer sorgt das passive Seymour-Duncan-Nazgul/Sentient-Set im Clean Channel meines Amps in der Mittel- und Halsposition zumindest mal für einen recht vollen und auffallend perkussiven Klang. Damit lassen sich besonders schöne Tapping-Sounds erzeugen. Darüber hinaus begeistert mich die Jackson clean aber nicht sonderlich. Akkorde klingen etwas charakterarm, zumindest bis man sie mit ein paar Effekten etwas aufhübscht. Und auch Leads erweckt man erst so richtig zum Leben, sobald man mit ein bisschen Crunch am Verstärker nachhilft. Die große Stärke der Jackson und des Seymour-Duncan-Sets ist aber selbstredend der High-Gain-Betrieb. In der Steg-Position keift die SLATHX-M 3-7 so giftig, wie ihr Äußeres es vermuten lässt. Besonders beeindruckend kann mich dabei das Sustain, welches sicherlich auch dank der Neck-thru-Konstruktion so potent ausfällt. Die Noten stehen einfach wie eine Eins und klingen gleichmäßig und lange ab. Jetzt könnte man vermuten, dass darunter die Ansprache und das Attack leiden würden, aber zu dem Thema fallen mir



nur drei Worte ein: schnell, tight, perkussiv.

Der Seymour Duncan Nazgul zeigt sich sehr modern und durchsetzungsfähig. Die Bässe sind straff, die Mitten präsent und die Höhen artikuliert und offen. Akkorde braten fett, Single Notes springen förmlich aus dem Amp und die Leads singen, wenngleich ein bisschen spitz. Etwas musikalischer klingen diese über den Hals-Pickup, aber ich bin wieder nicht ganz begeistert vom Seymour Duncan Sentient. Für Gitarristen, die sich mit Effekten ordentlich austoben, ist der etwas neutrale Sound allerdings mit hoher Wahrscheinlichkeit genau das Richtige. Mir wäre ein etwas höherer Wiedererkennungswert allerdings etwas lieber.



Der Pickup-Switch befindet sich bei der Jackson SLATHX-M 3-7 zwischen Volume- und Tone-Regler. Ich empfinde die Position als nicht ganz optimal, denn erstens muss man für ein sehr schnelles Umschalten doch einen gewissen Weg zurücklegen, und zweitens dabei um das Volume-Poti manövrieren. Beides erfordert eine gewisse Eingewöh-



FEEL IT. DUNLOP STRINGS.

info@warwick.de | shop.warwick.de
www.facebook.de/warwickmusicdistribution

Natural Sound Buffer ROCKBOARD

Der Trend geht seit etlichen Jahren zu Effektpedalen mit True Bypass; im ausgeschalteten Zustand verändert solch ein Bodentreter nicht den Klang. Wenn jedoch mehrere Pedale mit True Bypass in einer Effektkette aufeinander folgen, kann es schnell passieren, dass das Signal dumpfer und/oder kraftlos bzw. leiser wird, wenn alle diese Pedale ausgeschaltet sind. Weitere Gründe für einen Signalverlust können bekanntlich lange Kabel, von der Bühne zum Verstärker oder zweitklassige Effektverbinder bzw. Patch-Kabel sein (siehe zu diesen Themen auch das aktuelle Gitarre & Bass Effekt Pedale ABC). Abhilfe kann ein neutraler Pufferverstärker, wie der RockBoard Natural Sound Buffer schaffen, der



als Impedanz-Wandler fungiert. In etwa im Format eines Micro-Effektpedals, beherbergt ein unverwüstliches Alugehäuse die Elektronik und die verschraubten Anschlüsse. Die 9-V-Netzgerätebuchse ist gegenüber dem Gehäuse isoliert und auf der Eingangsbuchse sitzt huckepack eine Mini-Platine mit der Elektronik.

Ein gestecktes Kabel stellt die Verbindung zur Ausgangsbuchse her. Ein Batteriebetrieb ist nicht vorgesehen; ein 9-V-Block würde im Inneren auch keinen Platz mehr finden. Aufbau und verwendete Bauteile bzw. Materialien hinterlassen positive Eindrücke, der Natural Sound Buffer wirkt professionell. Je nach Einsatz gehört dieses Tool entweder vor das erste Effektpedal, vor ein langes Kabel oder vor eine passive A/B- bzw. A/B/Y-Box beispielsweise. Waren vorher Signalverluste zu hören, dürften diese nun der Vergangenheit angehören. Im Test verhielt sich der Natural Sound Buffer in allen Situationen klangneutral, mit einer minimalen und willkommenen Brillanz-Auffrischung. Erwähnenswerte Nebengeräusche produziert das unscheinbare aber wirkungsvolle kleine Kästchen nicht. Somit lässt sich dem RockBoard Natural Sound Buffer ein hoher „Must have“-Faktor bescheinigen, nicht nur weil dieses praktische Tool im Fachhandel oft für unter € 40 über die Theke geht. Wer eine lange True-Bypass-Effektpedalkette oder ein langes Instrumentenkabel im Einsatz hat, bekommt hier für wenig Geld einen neutralen und robusten Buffer-Amp.

Vertrieb: W-Music Distribution,
www.w-distribution.de

Preis: ca. € 47 ■



nungszeit und sorgt anfangs für ein paar Fehlgriffe, sollte aber auf lange Sicht kein großes Problem darstellen.

resümee

Kurz und knapp: Die Jackson SLATHX-M 3-7 Soloist bietet für ihren Preis unheimlich viel Gitarre. Hardware und Tuner sind grundsolide, die verlängerte Mensur und die Seymour-Duncan-Nazgul/Sentient-Pickup-Kombination ist sehr beliebt bei jungen Gitarristen, die bevorzugt 7 und mehr Saiten oder High Gain Sounds spielen, und der durchgehende Hals in der Preisklasse durchaus nicht selbstverständlich. Und dann ist da noch die

absolut geniale Slime-Green-Lackierung, die nun wirklich auf jeder Bühne herausstechen dürfte. Ich bin selbst kein Kind von Traurigkeit wenn es um schrillere Finishes geht, aber diese Jackson sticht auch in meinem Gitarrenständer mit Leichtigkeit hervor. Das eingefasste Maple Fretboard ist ein zusätzlicher Eye-Catcher.

Im High-Gain-Betrieb fühlt sich die 7-saitige Soloist am wohlsten. Straffe und sehr durchsetzungsfähige Rhythmus-Sounds werden potent und mühelos realisiert – und das gilt auch für Keller-Tunings. Da matscht nichts, weder Attack noch Sustain leiden dank der 673-mm-Mensur, die in diesem Bereich all ihre Vorteile ausspielen kann. Beim Leadspiel und Solieren muss man sich hingegen etwas mehr anstrengen, dank des enorm gut gelungenen Überganges vom Hals zum Korpus ist das Spiel bis in den 24. Bund dafür aber hindernisfrei. Besonders hervorzuheben wäre noch das beinahe endlose und gleichmäßig abklingende Sustain.

Natürlich handelt es sich bei der Jackson um kein High-End-Gerät, aber die Qualität und Features dieser Mean Green Machine sind in ihrem Fahrwasser dennoch überdurchschnittlich. Der einzige Makel, der mich auf Dauer etwas stören würde, ist die schwarz lackierte Kopfplatte. Hier hätte etwas mehr Konsequenz nicht geschadet, wo doch sonst schon alles an dieser Gitarre schamlos grün leuchtet. Davon abgesehen gefällt mir die SLATHX-M 3-7 rundum. ■

ÜBERSICHT

Fabrikat: Jackson
Modell: SLATHX-M 3-7 Soloist
Typ: Solidbody-E-Gitarre
Herkunftsland: Indonesien
Mechaniken: Jackson
Hals: Ahorn, durchgehend
Sattel: Kunststoff
Griffbrett: Ahorn, eingefasst, Piranha Tooth-Einlagen
Radius: Compound, 12 - 16"
Halsform: dünnes C-Profil, Breite am Sattel 47,6mm
Bünde: 24, Jumbo
Mensur: 673mm
Korpus: Linde, gewölbt
Oberflächen: Slime Green (glänzend)
Schlagbrett: -
Tonabnehmer: Seymour Duncan Sentient (Hals), Seymour Duncan Nazgul (Steg)
Bedienfeld: 1x Master-Volume, 1x Ton, 1x Dreiweg-Pickup-Schalter
Steg: Jackson HT-7
Hardware: Schwarz
Gewicht: 3,0 kg
Lefthand-Option: nein
Vertrieb: Fender Musical Instruments GmbH
 40549 Düsseldorf
 www.fender.de
Zubehör: -
Preis: ca. € 769

PLUS

- Finish
- Balance
- Bespielbarkeit
- 673-mm-Mensur
- High-Gain-Sounds
- Sustain

MINUS

- etwas charakterlose Clean- und Lead-Sounds